

Μακεδονικά

Τόμ. 19, Αρ. 1 (1979)



Το πανεπιστημιακό τυπογραφείο της Βούδας και οι Έλληνες της διασποράς στην Ουγγαρία

Ödön Füves

doi: [10.12681/makedonika.454](https://doi.org/10.12681/makedonika.454)

Copyright © 2014, Ödön Füves



Άδεια χρήσης [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).

Βιβλιογραφική αναφορά:

Füves, Ödön. (1979). Το πανεπιστημιακό τυπογραφείο της Βούδας και οι Έλληνες της διασποράς στην Ουγγαρία. *Μακεδονικά*, 19(1), 159–167. <https://doi.org/10.12681/makedonika.454>

DIE OFENER UNIVERSITÄTSBUCHDRUCKEREI
UND DIE GRIECHISCHE DIASPORA IN UNGARN

*Εἰς μνήμην τοῦ φίλου μου
Γεωργίου Λαῖου*

Es ist wohlbekannt, dass die Griechen als ein handelsbegabtes Volk im 18-ten Jhd. den ganzen Balkanhandel in die Hand genommen und sich in allen grösseren Städten Mittel- und Südeuropas ansässig gemacht haben. Viele Griechen in Makedonien, Epirus und Thessalien waren nämlich infolge der Armut ihrer Heimat und der türkischen Unterdrückung gezwungen, in grossen Scharen auszuwandern. Sie kamen in grosser Zahl in das von der türkischen Herrschaft befreite Ungarn, da Ungarn das ihnen am nächsten liegende Land war, dessen konsolidierte Verhältnisse und besonders dessen wirtschaftliche Rückständigkeit eine starke Anziehungskraft hatte und den Fremden beinahe unbegrenzte Möglichkeiten zum Vermögenserwerb bot¹. Diese Konjunktur nutzten die Griechen aus. Sie kamen in grösserer Zahl nach dem Frieden von Passarowitz (1818), der besonders den Osthandel erleichterte. Am Anfang erschienen diese Kaufleute in allen bedeutenderen Ortschaften unseres Landes und kehrten von da auch in der Regel wieder in die Türkei zurück. Anzusiedeln begannen sie sich erst nach dem Befehl zum Treueid im Jahre 1774. Bei uns in Ungarn, wie auch in Österreich waren die Griechen in der Mehrzahl Kaufleute. Sie erhielten Handelsprivilegien zur Abwicklung der Export- und Importgeschäfte mit der Türkei. Später ging aber auch der einheimische Grosshandel in ihre Hände über. Sie spielten eine führende Rolle im Geld- und Kreditwesen und damit auch bei der Ausbildung des Frühkapitalismus in Ungarn. Da die Griechen wie auch die Ungarn der österreichischen Wirtschaftspolitik gemäss ihr Kapital in die ungarische Industrie nicht anlegen konnten, kauften sie sich Häuser, Landgüter, verschiedene Titel (Edelmann, Baron, Graf) und unterstützten ihre Landsleute in Ungarn und auch in Griechenland. Einige von ihnen wurden grosse Wohltäter nicht nur der grie-

1. Über die Tätigkeit der Griechen in Ungarn siehe die folgenden Werke: S p. L a m p r o s, Σελίδες ἐκ τῆς ἱστορίας τοῦ ἐν Οὐγγαρία καὶ Αὐστρία Μακεδονισμοῦ, «Νέος Ἑλληνομνημῶν» 8(1911) E. H o r v á t h, Az újgörögök, Budapest 1940. A. V a k a l o p o u l o s, Ἱστορία τοῦ Νέου Ἑλληνισμοῦ, Bd. 4, Θεσσαλονίκη 1973, S. 216-225. Ö. F ü v e s, Οἱ Ἕλληνες τῆς Οὐγγαρίας, Θεσσαλονίκη 1965. S c h ä f e r, A görögök vezető szerepe a korai kapitalizmus kialakításában, Budapest 1930.

chischen, sondern auch der ungarischen Nation z. B. Familie Baron Sina und Graf Nako. Nach der Befreiung ihrer Heimat kehrte der kleinere und ärmere Teil nach Griechenland zurück, die Mehrheit begann sich aber mit den sie umgebenden Völkern (Ungarn, Serben, Rumänen) langsam zu verschmelzen und am Anfang des 20-sten Jhdts verschwand die griechische Nationalität in Ungarn, und nur in einigen Familiennamen lebt sie noch weiter, wie z. B. Harris, Janicsáry, Milos, Popovics, Konstantin usw.

Es taucht die Frage auf, wie die in Ungarn angesiedelten Griechen ihre Nationalität mehr als 100 Jahre lang bewahren konnten. Es ist bekannt, dass die ausländischen griechischen Händler bedeutende Vertreter der griechischen Bürgerschaft waren. Unter ihnen verbreitete sich bald das Nationalgefühl, da die Gründung des einheitlichen Nationalmarktes in ihrem Interesse lag¹. Wien und Odessa waren die wichtigsten Zentren der griechischen Freiheitsbewegungen. Das Hauptziel des griechischen Nationalismus war am Anfang die Befreiung des Landes von den Türken und später die Wiederherstellung der Grenzen des ehemaligen Byzantinischen Reiches (die «Grosse Idee»). Die ideologische Grundlage ihres Nationalismus bildete das Bewusstsein der klassischen und byzantinischen Vergangenheit und das der Superiorität des Griechentums. In der Ausbildung und Verbreitung des griechischen Nationalismus spielte eine wichtige Rolle die Treue zur orthodoxischen Kirche und Muttersprache. Diese Eigenschaft der Griechen äusserte sich darin, dass sie in Ungarn 19 Kirchen, Kapellen gründeten und 26 Schulen errichteten, wo der Gottesdienst und der Unterricht in griechischer Sprache gehalten wurden. Griechische Kirchen existieren auch jetzt in den folgenden Städten: Budapest, Miskolc, Kecskemét, Szentes, Gyöngyös, Karcag. Berühmte griechische Schulen waren im vorigen Jhd. in Pest, Tokaj, Miskolc, Eger, Kecskemét, Novi Sad (Ujvidék). Auch ist die Eröffnung eines griechischen Lehrerseminars im Jahre 1812 in Pest bekannt.

Den gleichen Zielen wie die Kirchen und Schulen dienten auch die in griechischer Sprache herausgegebenen Bücher. Als 1453 Konstantinopel von dem Türken besetzt wurde, flüchteten die «Musen» ins Ausland, in erster Linie nach Italien. So kam es, dass vor 500 Jahren (1476) das erste in Griechisch gedruckte Buch «Griechische Grammatik» von Konstantin Laskaris (1431-1501) nicht in Griechenland sondern in Milano erschien. Von diesem Zeitpunkt an bis zum Ende des 18. Jahrhunderts liessen die aus ihrer Heimat geflüchteten Griechen ihre Bücher, die zum grossen Teil religiösen Charakter trugen und auch Übersetzungen der Werke der griechischen Klassiker waren, haupt-

1. E. Niederhauser, Nemzetek születése Kelet-Európában, Budapest 1976, S. 189-192.

sächlich in Venedig drucken. Verhältnismässig viele Bücher wurden in jener Zeit auch in Basel, Leipzig, Halle und Paris herausgegeben. Im Türkischen Reich erschienen nur in wenigen Orten griechische Bücher, so in Konstantinopel, in Bukarest und in Moschopolis. Die letztgenannte Stadt war nämlich bis zu ihrer Zerstörung im Jahre 1769 ein blühendes wirtschaftliches und geistigkulturelles Zentrum, das auch eine griechische Druckerei besass.

Nach Erscheinen des im Geiste der Aufklärung von Kaiser Josef II. erlassenen Toleranzediktes erhielten die Wiener Griechen das Recht, griechische Bücher und Zeitungen herauszugeben¹. Damit nahm das Erscheinen von griechischen Publikationen in den Städten der Ungarisch-Österreichischen Monarchie ihren Anfang. In Ungarn fällt die Blütezeit des Verlegens von neugriechischen Büchern ebenfalls ans Ende des 18. und in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. Den Katalog der in Ungarn erschienenen neugriechischen Bücher gab Endre Horváth, mein ehemaliger Lehrer, heraus, mit dem Titel «Ungarisch-Griechische Bibliographie»² (im weiteren UGB). Er machte Gebrauch von den neugriechischen Bibliographien von Legrand, Pernot und Ginis-Mexas sowie von den bibliographischen Werken von Károly Szabó, Petrik, Gulyás, Bianu-Hodos, und anderen. Horváth fand insgesamt 91 in Ungarn erschienene neugriechische Bücher. Nach dem frühen Tod von Endre Horváth (1946) war ich bestrebt, während meiner Studien der Geschichte der Pester Griechen, neue in der UGB noch nicht aufgeführte neugriechische Arbeiten ausfindig zu machen. Ich sah die in der Zwischenzeit erschienenen neuen Ergänzungs-bibliographien, die Kataloge von N. Camariano³, Ph. Iliou⁴ und Ladas-Hadzidemos⁵ durch und forschte in den Katalogen griechischer Bibliotheken in Kozani⁶, Szentendre⁷ und Miskolc⁸ und verfolgte aufmerksam die ausländische Fachliteratur. Im Ergebnis fand ich noch vier in Ungarn herausgegebene neugriechische Druckwerke und zwar zwei Epen von Michael Perdikaris⁹, eine Lobeshymne von Michael Georgiewitz¹⁰ und eine Ausgabe aus

1. G. L a i o s, 'Ο Έλληνικός τύπος της Βιέννης, 'Αθήναι 1971.

2. E. H o r v á t h, Magyar-görög bibliográfia, Budapest 1940.

3. N. C a m a r i a n o, Cateva completari la volumul II din Bibliografia greaca a lui D. Ghinis, «Revista Istorică Română» 13(1943) 99-101.

4. P h. I l i o u, Προσθήκες στην ελληνική βιβλιογραφία, 'Αθήναι 1973.

5. G. L a d a s - A. H a t z i d e m o s, 'Ελληνική βιβλιογραφία, 'Αθήναι 1964.

6. N. D e l i a l i s, Κατάλογος των εντύπων της βιβλιοθήκης Κοζάνης, I-II, 1948-1964.

7. Ö. F ü v e s, Κατάλογος των ελληνικών εντύπων της βιβλιοθήκης... στο Saint Enter της Ούγγαρίας, «Ο Έρανιστής» 3(1965) 97-105.

8. Die Handschrift von Konstantin Popovics.

9. Έρμηλος ή Δημοκριθράκλειος, Pest 1817. Προδιοίκησις εις τόν Έρμηλον ή Δημοκριθράκλειον, Pest 1817.

10. Ludoviko Bavarías vasiléi..., Buda 1836. Ö. F ü v e s, A Budai Egyetemi Nyomda

dem Jahre 1842 der Grammatik von Stephanos Kommetas¹. Damit stieg die Zahl der gefundenen Ausgaben in Neugriechisch auf 95 an.

In der UGB sind auch noch 25 von griechischen Autoren herausgegebene fremdsprachliche Arbeiten angeführt. Inzwischen habe ich auch den Titel eines Sonetts vom Tokajer Priesters, Polyzois Kontos in Italienisch gefunden². Die UGB zählt 18 in Ungarn erschienene aus dem Neugriechischen ins Ungarische, Rumänische und Serbische übersetzte Werke auf. Ausser diesen sind noch fünf Übersetzungen in Serbisch von Georg Zachariadis³ und ein Griechisch-Serbisch bilingualisches Schulübungsbuch von Nikolaos Janakidis⁴ zum Vorschein gekommen. Endre Horváth führt auch 18 im Ausland herausgegebene Bücher von griechischen Autoren aus Ungarn an. Inzwischen habe ich noch zwei weitere Hallenser Ausgaben des Arzneibuches von Madai Samuel⁵, eine 1816 in Wien herausgegebene Griechische Grammatik von Zachariadis⁶ und eine in Göttingen gedruckte Verteidigungsschrift in Deutsch von den Griechen aus Eger gefunden⁷. Das Obige zusammenfassend kann man konstatieren, dass es gelungen ist, die UGB mit 15 Werken zu ergänzen, d.h. nach unseren gegenwärtigen Kenntnissen wurden 167 neugriechische Arbeiten in Ungarn bzw. im Ausland herausgegeben.

Von den 167 Ausgaben erschienen 145 auf dem Territorium von Ungarn. Wenn man nach dem Erscheinungsort geht, kann man feststellen, dass 80% davon in der Hauptstadt herausgegeben worden sind und zwar 79 Arbeiten in Pest und 36 in Ofen(Buda). Allein diese Tatsache beweist schon, dass diese beiden Städte nicht nur das ökonomische sondern auch das geistig-kulturelle Zentrum der Griechen in Ungarn war⁸. Untersucht man die Druckereien, stellt sich heraus, dass die meisten Werke (44) von der Pester Firma Trattner-Károlyi herausgegeben wurden. Nur den zweiten Platz nimmt die Budaer Universitätsdruckerei mit 28 Arbeiten ein, da hier nur 19% der griechischen Ausgaben erschienen sind, während in der Druckerei Trattner 30% aller Arbeiten herausgegeben wurden. Diese zweitrangige Rolle wird noch deutlicher, wenn nur die in Griechisch gedruckten Ausgaben betrachtet werden; die Univer-

ismeretlen ujjörög nyomtatványa 1836-ból, «Antik Tanulmányok» 24(1977) 231-234.

1. C a m a r i a n o, a.a. O.S. 100.

2. K l. Z o l t a y, Magyarországi olasz nyomtatványok, Budapest 1932, S. 104.

3. J. A. P a p a d r i a n o s, Der griechische Gelehrte Georgios Zachariadis und sein Beitrag zum slawischen Schriftum im 19., Jhd., «Balkan Studies» 17(1976) 79-91.

4. N. J a n a k i d i s, Praktično nastavljenje u grčkom jeziku, Karlowitz 1864.

5. Σύντομος διήγησις περί φαρμάκων, Halle 1752 und 1851.

6. J. A. P a p a d r i a n o s, a.a. O.S. 88.

7. J. B i h a r i, Fejezetek az egri szerbek és görögök történetéből, Eger 1956.

8. Ö. F ű v e s, Görögök Pesten (1686-1931). Handschrift, Promotions-Dissertation 1972.

sitätsdruckerei gab nämlich nur 18, die Trattner Druckerei hingegen 41 Arbeiten in Griechisch heraus, woraus geschlossen werden kann, dass für die ungarische Diaspora nicht die Universitätsdruckerei die wichtigste Rolle gespielt hat, obwohl ihr Nagyszombater (Tyrnaver) Vorgänger 1713 das erste neugriechische Buch in Ungarn herausgab, eine Sprachlehre von Chrysanthos Zetaios¹. Als die Universitätsdruckerei das Privilegium der Wiener Kurzboeck Druckerei erhielt², nämlich das ausschliessliche Druckrecht von Büchern in zyrillischer Schrift, setzte sie sich unter anderem zum Ziel, die Bildung der Slawen zu erweitern. Die gleiche Rolle spielte diese Druckerei auch in bezug auf die Griechen. Die griechische Diaspora in Ungarn lernte die Aufklärung kennen, deren Ideen sich bei den Griechen mit dem nationalen Selbstbewusstsein, das sich aus dem Bewusstsein klassischer Abstammung resultierte, vereinigten. Eine Komponente der griechischen nationalen Ideologie war der Glaube an die Superiorität der griechischen Kultur. Nach ihrer Meinung können die Völker des Balkan nur durch Aneignung der griechischen Sprache und Wissenschaft zu Bildung gelangen. Die Griechen in Ungarn bedienten sich auch der Universitätsdruckerei, um die griechische Sprache und Kultur unter den Völkern des Balkan zu verbreiten. Es genügt auf die Arbeiten von Vikentij Rakics und Georg Zachariadis und die Tatsache hinzuweisen, dass in dieser Druckerei die meisten neugriechisch-serbischen Arbeiten von Ungarn herausgegeben wurden.

Die Ofener Universitätsdruckerei veröffentlichte neugriechische Bücher in den Jahren von 1795-1836. Sie beschäftigte sich also verhältnismässig kurze Zeit mit der Ausgabe solcher Arbeiten. (Die Trattner Druckerei gab noch 1867 neugriechische Bücher heraus). Die frühe Einstellung der Herausgabe von neugriechischen Arbeiten ist damit zu erklären, dass einerseits die Zahl der Griechen in Ungarn zu der Zeit schon stark gesunken war, andererseits der slawische und rumänische Nationalismus bestrebt war, den griechischen Einfluss auch in Ungarn einzuschränken.

Der Themenkreis der Bücher der Griechen in Ungarn wird von den die geistigen Traditionen der griechischen Diaspora bewahrenden Schulen und Kirchen bestimmt. Auch die griechischen Ausgaben der Universitätsdruckerei dienen zum Teil dem Zielen dieser Institutionen, so wie z. B. die Alphabetarionen, Kathekesis und Gebetbücher. Der Unterschied zwischen der klassischen und der gesprochenen griechischen Sprache veranlasste die Griechen, Grammatiken der griechischen Sprache zu schreiben. In dieser

1. UGB No 34.

2. E. A r a t ó, A nemzetiségi kérdés története Magyarországon. I. Bd., Budapest 1960, S. 157-159.

Druckerei erschien die ausführliche Arbeit von Karaioannes, «Thesaurus grammaticus» in zwei Bänden. Ausser den Büchern mit diadaktischem Charakter veröffentlichten die Griechen in der Universitätsdruckerei im Geiste der Aufklärung auch Arbeiten aus den übrigen Bereichen des geistig-kulturellen Lebens. Da sie an geschichtliche Ereignisse interessiert waren, die irgendwie mit der Befreiung ihrer Heimat zusammenhingen, übersetzten sie Napoleons Biographie, liessen die Genealogie der europäischen Herrscher sowie das Toleranzedikt von Josef II. drucken. Auch gaben sie Adam Gorgilas' «Staatsrecht» und Demetrios Bekellas Promotionschrift der Medizin heraus. Weiterhin wurden ein religiöses Weihnachtsgedicht, eine Antiketterschrift sowie eine Lobeshymne auf den bayerischen König Ludwig nach seiner Rückkehr von seinem Besuch in Griechenland gedruckt. Auch erschienen in der Universitätsdruckerei zwei belletristische griechische Werke: Das Hirtengedicht «Kleanthes und Habrokome» sowie eine Übersetzung ins Neugriechische «Der Spiegel des Ehepaares» von Plutarchos.

Die Ausgaben der Universitätsdruckerei beweisen die enge Verbindung, die die Griechen der Diaspora zu den sie umgebenden Völkern hatten. Es wird offensichtlich, dass sie die Kultur des Westens übernahmen und diese zusammen mit ihrer eigenen an die zu Hause Gebliebenen und ihre Glaubensbrüder im Balkan weitervermittelten. In dieser Druckerei erschien 1801 die zweibändige Arbeit «Télémaque» von Fénelon in der Übersetzung von Govdelas. Dies ist eins der Werke der jungen französischen Aufklärung, das auch in Ungarn in mehreren Auflagen erschienen ist. Zu den wertvollsten Büchern der griechischen Diaspora aus dem Kreis der westlichen Literatur zählt «Der moralischer Dreifuss». Diese aus drei Teilen bestehende Arbeit erschien 1815 in der Ofener Universitätsdruckerei. Der erste Teil ist die Übersetzung des Dramas «Olympiade» von Metastasio. Metastasio war nicht nur bei den Griechen sondern auch bei Ungarn beliebt. Der zweite Teil beinhaltet die Erzählung Marmontels «la bergère des Alpes» in Neugriechisch, der dritte Teil Gessners Idyll «Der erste Schiffer» in einer neugriechischen Übersetzung. Die letztgenannte Arbeit wurde, ins Ungarische übersetzt und vertont übrigens auch im Pester Theater auf die Bühne gebracht. Die bildungsförderliche Rolle der neugriechischen Diaspora beweisen die serbische Übersetzung des griechischen Mysterienspiels «Adams Opfer» von Vince Rakič, das mermals verlegt wurde, weiterhin die serbischen Übersetzungen von Georg Zachariadis aus Werken von Plutarchos und Lukianos sowie die serbischen Sprachbücher und das Griechisch-Serbische Wörterbuch von Zachariadis. Vom Einfluss der Griechen auf die Rumänen zeugt die Übersetzung von Eufrosin Poteca aus dem Werke von D. Darvaris. Einen Beweis für den Verschmelzungsprozess der Griechen mit den Ungarn liefert das neugriechische orthodoxe Gebetbuch

in Ungarisch aus dem Jahre 1814, das ebenfalls in der Universitätsdruckerei erschien.

Untersucht man die Autoren und Übersetzer der Ausgaben der Universitätsdruckerei, ist festzustellen, dass von den grossen Lehrmeistern des Griechentums nur wenige, Michael Papa Georgios, D. Darvaris und mit wenig Arbeiten vertreten sind. Von herausragender Bedeutung ist Lehrmeister Georgios Zachariadis aus Zimony (Zemun), der nach der Meinung von Joannis Papadrianos bei der Entwicklung des serbischen Schrifttums eine wesentliche Rolle gespielt hat.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Ofener Universitätsdruckerei zwar bedeutend aber doch nicht die wichtigste für die Griechen in Ungarn war. Trotzdem spiegeln jedoch die von ihr herausgegebenen Arbeiten die nationalen und religiösen Ideen sowie die in zwei Richtungen wirkende Tätigkeit der griechischen Diaspora, nämlich die Übernahme der europäischen Kultur und deren Weitervermittlung an die Völker des Balkan, gut wider. Gerade das letztere wird durch die Bücher der Universitätsdruckerei mit griechischen Bezug am deutlichsten bewiesen, nämlich, dass die Griechen nicht nur in wirtschaftlicher sondern auch in geistiger Hinsicht ein Bindeglied zwischen dem Westen und dem Balkan bildeten.

KATALOG

der griechischen Bücher der Ofener Universitätsdruckerei

a) In griechischer Sprache

1. 1795. Πανηγυρικὸν ποίημα προσφωνηθὲν εἰς τὴν κοσμοσωτήριον ἑορτὴν τῆς κατὰ σάρκα γεννήσεως τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. 12 pag.
 2. 1796. Θησαυρὸς γραμματικῆς. Συντεθειὲς παρὰ Κωνσταντίνου Καραϊωάννου. I tom. 8+371, II tom. 16+441+101.
 3. 1800. Βιογραφία τοῦ Βοναπάρτη ἀπὸ τὸ γερμανικὸν εἰς τὴν ἡμετέραν ἀπλὴν διάλεκτον. 43+3 pag.
 4. 1800. Ὁ ἐξοστρακισμὸς τοῦ ἀσεβοῦς Χριστοδοῦλου τοῦ Μονοφθάλμου τοῦ ἐξ Ἄκαρνανίας. 42 pag.
 5. 1801. Τὰ κατὰ Κλεάνθην καὶ Ἄβροκόμην. Ποίημα ποιμενικόν. 119 pag.
 6. 1801. Τύχαι Τηλεμάχου υἱοῦ τοῦ Ὀδυσσεῶς συντεθεῖσαι μὲν γαλλιστὶ παρὰ τοῦ σοφωτάτου κυρίου Φραγκίσκου Saliniak de la Motte Fenelon. Μεταφρασθεῖσαι... παρὰ Δημητρίου Παναγιώτου τοῦ Γοβδελά. Τόμος πρῶτος. XX+397+3 pag.
 7. 1803. Λεξικὸν Ῥωμαιοσλαβονικόν... Ἐρανισθὲν ὑπὸ Γεωργίου Παπᾶ Ζαχαρίου. 2 fol.
 8. 1804. Νέον Ἀλφαβητάριον, ἧτοι Σύντομος καὶ ἀκριβὴς μέθοδος νὰ μανθάνωσι τὰ παιδία εὐκόλως καὶ ὀρθῶς νὰ ἀναγινώσκωσι. 16 pag.
 9. 1808. Καθρέπτis τοῦ ἀνδρογύνου, ἧτοι Πλουτάρχου Χαιρωνέως Λόγος περὶ τῶν καθηκόντων τοῦ ἀνδρογύνου. Μετενεχθεὶς ἐκ τῆς Ἑλληνικῆς εἰς τὴν καθ' ἡμᾶς κοινοτέραν διάλεκτον ὁμοῦ δὲ καὶ εἰς τὴν Σλαβονικὴν ὑπὸ Γεωργίου Ζαχαριάδου. 101 pag.
 10. 1815. Ὁ ἔθνικὸς Τρίπους. I. Τὰ Ὀλύμπια. Δρᾶμα τοῦ Ἀββᾶ Μεταστασίου τοῦ Ἰταλοῦ. Μεταφρασθὲν εἰς τὴν ἡμετέραν διάλεκτον. 1-96 pag.
- II. Ἡ Βοσκοπούλα τῶν Ἄλπεων. 97-198 pag.

III. Ὁ πρῶτος Ναύτης. Ποίημα εἰς δύο ἄσματα Γενσερίου γερμανοῦ ποιητοῦ. Μεταφρασθὲν παρὰ Ἀντωνίου Κορωνίου Χίου. 159-204 pag.

11. 1816. Ἀκολουθία τοῦ Μικροῦ Ἀγιασμοῦ. 100 fol.

12. 1817. Γενεαλογία τῶν Βασιλέων καὶ Ἡγεμόνων τῆς Εὐρώπης ἢ Τολεράντζα τοῦ Αὐτοκράτορος Ioseph B'. 32 fol, 158 pag.

13. 1818. Τὸ μέγα ἀλφαβητάριον καὶ σύντομος χριστιανικὴ διδασκαλία. (Συγγραφεὺς ὁ Μιχάλης Γεωργίου). 96 pag.

14. 1824. Μικρὰ κατήχησις ἢ σύντομος ὀρθόδοξος ὁμολογία. 93 pag.

15. 1825. Ἀδάμου Γοργίλα Σκαμνηλίτου Δόκτορος τῶν Ἐλευθέρων Τεχνῶν, Φιλοσοφίας: Εἰσαγωγή εἰς τὸ Δημόσιον Καθολικὸν Δικαίωμα. Ius Publicum Universale. 332 pag.

16. 1825. Μικρὰ Κατήχησις ἢ Σύντομος Ὅμολογία... ἐκδοθεῖσα ὑπὸ Δημητρίου Νικολάου Δαρβάρεως. 95 pag.

17. 1826. Δημήτριος Βεκέλλα: Dissertatio inauguralis medica sistens ideam generalem hominis physiologicę et pathologicę considerati... Διατριβὴ ἀφωσιουμένη ἰατρικὴ συνιστάσα ἰδέαν γενικὴν τοῦ ἀνθρώπου φυσιολογικῶς τε καὶ παθολογικῶς θεωρουμένη... ἀπὸ τοῦ Δημητρίου Βεκέλλα ἐκ Βερροίας. 52+2 pag.

18. 1836. Λουδοβικῶ τῷ κραταιοτάτῳ καὶ Θεοφρουρήτῳ Βαυαρίας Εὐφύμιον... παρὰ τοῦ Μιχαῆλ Georgievitz. 3 fol.

b) In ungarischer Sprache

1. 1814. Imádságos könyvetske... Görögből fordította Karapács Demeter. 93 p.¹.

c) In serbischer Sprache

1. 1799. Zertva Abramova i sobesedovanje gresnika s Bogomateriu. Prevedennoe s Greceskago na Srbskij jazyk Vikentiem Rokicem. p 60.

2. 1800. Cvjet dobrodjeteli prevedeno sz greceskago na slaveno srbskij jazik Vekentiem Rakicem. 112 pag.

3. 1807. Dva sovetitelna slova Plutarha Heroneja o vospitaniji deteji i Isokrata retora o blagonaraviji junoszti. Prevedena Georgijem Zaharievicem.

4. 1811. Zertva Abramova i sobesedovanje gresnika s Bogomateriu. Prevedeno s Greceskago na srbskij jazyk Vikentien Rakicem. 64 p.

5. 1812. Zertva Abramova... Prevedeno s Greceskago na Srbskij jazyk Vikentiem Rakicem. 64 p.

6. 1830. Rukovodstvo k Slavenskoj gramatici... Socinjeno Georgijem Zaharijadisom... p. 147.

7. 1832. Slavenska Gramatika soderzasta etimologiju i sintaksis. Socinjena Georg. Zaharijadisom.... p. 4+279+4.

8. 1834. Sud samoglasni ili zabavno delo Lukiana Samostea. Prevedeno... Filoserbo Kriton (Georgios Zachariadis). p. 37.

d) In rumänischer Sprache

1. 1818. Darvar Dim. Mai nainte gatire spre Cunostinta de Dumnezeu, traducere de Eufrosin Poteca. 16+179 p.

Βουδαπέστη

ÖDÖN FÜVFS

1. In dieser Druckerei wurde in 1848 auch die neugriechische Grammatik von I. Télyf veröffentlicht. (Gyakorlati ó-és ujjörög nyelvtan). K. S i e h e S z a b ó, Az első magyar nyelvü ujjörög nyelvkönyv, «Antik Tanulmányok» 24(1977) 49-52.

ΠΕΡΙΛΗΨΙΣ

Ö d ö n F ü n e s, Τὸ πανεπιστημιακὸ τυπογραφεῖο τῆς Βούδας καὶ οἱ Ἕλληνες τῆς διασπορᾶς στὴν Οὐγγαρία.

Κατὰ τὴ διάρκεια τῆς τουρκοκρατίας, ἰδίως ἀπὸ τὸ β' μισὸ τοῦ 18ου αἰ. καὶ ἐξῆς, ἓνας μεγάλος ἀριθμὸς Ἑλλήνων ἐμπόρων ἦρθε καὶ ἐγκαταστάθηκε στὴν Οὐγγαρία. Χαρακτηριστικὸ τῶν Ἑλλήνων τῆς διασπορᾶς ὑπῆρξε πάντα ἡ διατήρηση τῆς θρησκείας καὶ τῆς μητρικῆς τους γλώσσας. Τὸ γεγονός αὐτὸ τοὺς ὤθησε νὰ κτίζουν ἐκκλησίες καὶ σχολεῖα καὶ νὰ ἐκδίδουν ἐπίσης βιβλία στὴν ἑλληνικὴ γλώσσα.

Κατὰ τὰ χρόνια τῆς βασιλείας τοῦ Ἰωσήφ Β' (1780-1790) στὶς πόλεις τῆς Αὐτοκρατορίας ἄρχισε ἡ μαζικὴ ἐκτύπωση ἑλληνικῶν βιβλίων. Τὸ 1940 ὁ Endre Horváth συνέταξε ἓνα κατάλογο τῶν βιβλίων ποὺ δημοσιεύθηκαν σὲ ἑλληνικὴ γλώσσα στὴν Οὐγγαρία. Σύμφωνα μὲ τὸν κατάλογο αὐτὸ καὶ ἀπὸ ἔρευνες ποὺ ἔκανα, 167 ἔργα Ἑλλήνων συγγραφέων ἐκδόθηκαν στὴν Οὐγγαρία καὶ σὲ ἄλλες χῶρες. Τὸ 80% τῶν ἔργων αὐτῶν, 115 βιβλία, ἐκδόθηκαν στὴ Βούδα καὶ στὴν Πέστη, ἀπὸ τὰ ὁποῖα τὰ 28 τυπώθηκαν στὸ πανεπιστημιακὸ τυπογραφεῖο, τοῦ ὁποῖου ἡ 400ῆ ἐπέτειος ἰδρύσεως καὶ ἡ 200ῆ ἐγκαταστάσεώς του στὴ Βούδα ἐορτάσθηκε τὸ 1977.

Σύμφωνα μὲ τὸν παραπάνω κατάλογο τὰ θέματα τῶν ἑλληνικῶν ἐκδόσεων τοῦ πανεπιστημιακοῦ τυπογραφείου τῆς Βούδας εἶχαν ὀρισθεῖ κατ' ἀρχὴν ἀπὸ τὰ στοιχεῖα καὶ τίς ἐκκλησίες, οἱ ὁποῖες διατηροῦσαν τὴν πνευματικὴ παράδοση τῶν Ἑλλήνων τῆς διασπορᾶς. Μεταξὺ τῶν 18 αὐτῶν ἔργων, ἐκδεδομένων μεταξὺ 1795 καὶ 1836, ἐκτὸς τῶν σχολικῶν καὶ θρησκευτικῶν βιβλίων, ὑπάρχουν καὶ ἄλλα, ἱστορικὰ λογοτεχνικὰ καὶ ἰατρικὰ. Τὸ πανεπιστημιακὸ τυπογραφεῖο τῆς Βούδας λοιπὸν εἶχε μιὰ σημαντικὴ ἀποστολὴ στὴ διάδοση τοῦ εὐρωπαϊκοῦ πολιτισμοῦ στοὺς Ἕλληνες. Οἱ Ἕλληνες τῆς διασπορᾶς συνέβαλαν ἐπίσης στὴ δημιουργία σχέσεων μεταξὺ τῶν γειτονικῶν ἐθνῶν ἐκτυπώνοντας στὸ πανεπιστημιακὸ τυπογραφεῖο τῆς Βούδας 10 βιβλία σὲ σερβικὴ, ρουμανικὴ καὶ οὐγγρικὴ γλώσσα. Συνεπῶς οἱ ἐκδόσεις αὐτὲς ἐξυπρέτησαν τοὺς ἐθνικοὺς καὶ θρησκευτικοὺς σκοποὺς τῶν Ἑλλήνων τῆς διασπορᾶς γιὰ τὴ διάδοση τοῦ πολιτισμοῦ τους στὰ Βαλκανικὰ ἔθνη.